

Memeler Dampfboot

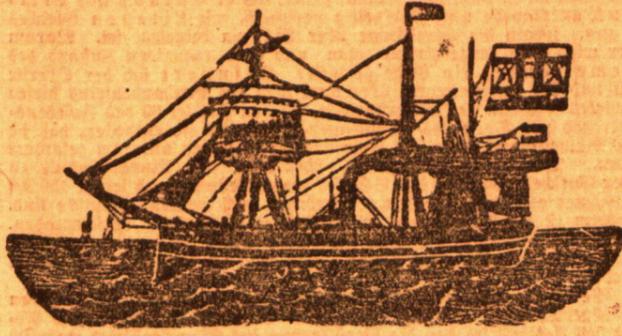
Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Quartalsabnehmer Abonnementspreis
numerando 16 Mk. 50 Pf., mit Postlohn 18 Mk.

Auswärtige
Abnehmer bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Erstausgaben der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr,
außer Montag und Sonnabend.



Angewiesen werden für den Posten einer Kolonial-
Expedition von Vonnonten mit 80 Mk.,
von Nicht-Abnehmern und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet.
Reklamen für Seite 2, 75 Mk., für 50 Mk. die Seite
Erweiterung kann im Kontrakt, bei Einlieferung des
Rechnungsbetrag auf periodischem Wege und außerdem dann
vernünftig werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt,
und höchstens bis vorm. 10 Uhr einzureichen.
Telephonische Anzeigen-Punkte ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare lohn: 20 Pf.
Die Expedition ist geschlossen:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 52

Memel, Dienstag, den 8. Februar 19

73. Jahrgang

Protestkundgebungen gegen die Pariser Beschlüsse

• Berlin, 7. Februar. (Tel.) Bei der Reichsregierung
eine Anzahl von Telegrammen von Patriotenorganisationen
aus Industrie- und Handelskreisen eingegangen, in denen auf
die verhängnisvollen Folgen hingewiesen wird, die
namentlich für die deutsche Wirtschaft durch Annahme der Pariser
Beschlüsse eintreten würden. Die Regierung wird gebeten, fest auf
dem Standpunkt, wie ihn Minister Dr. Simons im Reichstage
betonen hat, zu verbleiben.

• Berlin, 4. Februar. Der Allgemeine Deutsche Ge-
werkschaftsbund richtet an die Arbeiter der Welt einen Aufruf,
in dem es u. a. heißt: Vier Jahre haben die Völker Europas
unter dem Joch der Herrschaft der Sieger gestanden, denen die Schuld am
Kriege zugeschoben, ihnen ihre Kinder und Kinderkinder sollen
verarmen und sterben. Sie selbst sollen wie die Arbeiter am Leben
gehalten werden, um für die Sieger zu arbeiten. Ungefähr ebenso
wie das ganze deutsche Nationalvermögen vor dem Kriege aus-
schütete, soll im Lauf von 42 Jahren von den deutschen Arbeitern er-
wartet und an die Sieger abgeliefert werden, ersucht in einem Bande,
um man schon die ungeheuerlichsten Lasten auferlege, seine Natur-
kräfte zum großen Teil genommen, und dem man den Abfall der
Werte seiner Arbeit nach andern Völkern unterbindet. Das deutsche
Volk hat sich bereit erklärt, im Rahmen der Möglichkeit den ange-
legenen Schaden wieder gut zu machen, es ist nicht bereit, zum Vor-
teil des internationalen Kapitalismus zu Grunde zu gehen. Das und
weiter werden sich in die Herzen einprägen, auch in die Herzen
derjenigen, die ihr ganzes Leben lang für internationale Verständigung
und für Völkerverbrüderung gekämpft haben. Arbeiter der
Welt, ihr habt das Wort!

• Leipzig, 7. Februar. (Tel.) Der große Vertrauensaus-
schuss der deutsch-demokratischen Partei in Leipzig hat
einstimmig folgende Entschlüsse angenommen: Wir
erkennen und einverstanden mit der Stellung, die die Reichsregie-
rung und der Reichstag gegenüber den unvernünftigen und schmach-
vollen Pariser Forderungen eingenommen haben. Hieran muß un-
verzüglich festgehalten werden unter möglichster Verbreiterung der
deutschen Reichsregierung. Wir sind entschlossen, das schwerste und
schwierigste zu tragen, denn es geht um Leben und Ehre unseres Vater-
lands.

In einer Massenversammlung der Leipziger U. S. V. be-
schloß man, gegen die Pariser Beschlüsse Protest zu erheben. Die ge-
forderten 12 Prozent deutscher Abgabe von der Ausfuhr bedeuten eine strangulierende des deutschen
Wirtschaftslebens, gegen die die deutsche Arbeiterschaft energisch
Protest erheben und eventuell zu einem Mittel greifen werde,
das schon einmal die Arbeiterschaft gegenüber Ungarn angewendet
wurde, dem Boykott.

• Gumburg, 6. Februar. (Tel.) Eine Protestkundgebung gegen die
Pariser Beschlüsse vereinigte mittags die Anhänger aller bürgerlichen
Parteien sowie die Mitglieder zahlreicher wirtschaftlicher Organi-
sationen. Von zwölf auf Wagen hergestellten Tribünen wurden An-
reden gehalten. Ein flammender Protest gegen den Ver-
tragsversuch gelangte zur Annahme.

• Bremen, 6. Februar. (Tel.) Die sozialdemokratischen
Parteien hatten zu heute mittags die Bremische Bevölkerung zum Pro-
test gegen die unauflösbaren Forderungen der Entente zusammen-
gerufen. Der weite Hofsaal mit seinen Galerien war von Tausen-
den von Personen besetzt. Es wurde eine dementsprechende Ent-
schlüsse angenommen.

• München, 6. Februar. (Tel.) Heute fand auf dem Odeon-Platz
eine Protestversammlung gegen die Ententesforderungen statt. Circa
1000 Menschen standen dicht gedrängt und lauschten der Ansprache
des Obersten v. Zolander, der mit den Worten schloß: Dieser
Krieg ist als Slaven der Entente verurteilt. Nach Abklingung des
Rednerschlusses und der „Wacht am Rhein“ beteten sich zwei
Demonstrationszüge, die sich zum Hotel „Der Jahreszeiten“,
dem Quartier der Entente-Kommission, berauben, wo sie vaterländische
Lieder sangen, um sich dann ruhig aufzulösen.

• Nürnberg, 6. Februar. (Tel.) Nach Beendigung einer von den
nationalistischen Parteien abgehaltenen, zahlreich besuchten, Protest-
versammlung gegen die Pariser Beschlüsse gegen etwa 150 De-
monstranten vor das Hotel, in dem sich vorübergehend eine belagerte
Entente-Kommission aufhält. Es wurden Ansprachen gehalten und
vaterländische Lieder gesungen. Die Geschäftsleitung des Hotels ließ
die Wache durch das Einströmen von Neugierigen immer mehr
verengen, die schwarz-weiß-rote Fahne hissen, um auf die vor dem
Hotel versammelten Versammelten einzuzwirken. Die Wache verließ sich
schließlich wieder, ohne daß die Ruhe und Ordnung gestört wurde.

• Paris, 7. Februar. (Tel.) „Petit Parisien“ spricht von einer
lebhaften Agitation, die in ganz Deutschland herrsche, um
die offizielle Weigerung der deutschen Regierung hinsichtlich des
Abkommens zu verstärken. Das Blatt spricht namentlich
von den Völkern in Bayern, das zum Zentrum der deutschen Re-
aktion geworden sei. Die bayerische Regierung wolle weder in der
Währungsfrage, noch in der Reparationsfrage nachgeben. Sie
wolle nicht ohne Berechtigung, wenn Deutschland nicht entworfen
werde, es um so härter sein und die Reparation verweigern
lassen. Angesichts der allgemeinen Erregung befürchte man, daß
die Mitglieder der Kontrollkommission das Opfer neuer (?) Angriffe
werden, wenn die Regierung nicht einschreite und sie scheine dazu
nicht geneigt zu sein. Sodann müsse man sich fragen, wann die

Konferenz von London stattfinden und ob sie überhaupt statt-
finde. Die allierten Regierungen können sicher schon jetzt darüber
beraten.

Briand gibt nicht nach

• Paris, 7. Februar. (Tel.) Nach dem „Matin“ soll Minister-
präsident Briand erklärt haben, er werde nicht einen Milli-
meter von der Stellung abweichen, die er in der Reparations-
frage eingenommen habe. Der „Matin“ fügt hinzu, die Deutschen
müssen wissen, daß die französische Regierung bei dem Abkommen
von Paris bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens ge-
gangen sei.

Eine französisch-polnische Erklärung

• Paris, 6. Februar. (Tel.) Gestern Abend ist im Namen der
französischen und polnischen Regierung vor der Adresse Pilsudskis
folgende gemeinsame Erklärung durch die „Agence Havas“
verbreitet worden: Die Regierungen von Frankreich und Polen haben,
Seidmählig befestigt um ihre eigene Sicherheit, und um den Frieden
von Europa sicherzustellen, abermals die Gemeinsamkeit der Inter-
essen, die die beiden befreundeten Länder vereint, anerkannt. Sie sind
übereingekommen, ihren Willen kundzugeben, ihre Anstren-
gungen zu vereinen und zu diesem Zwecke für die Verteidigung
ihrer höheren Interessen in enger Fühlung miteinander zu
bleiben.

• Paris, 7. Februar. (Priv.-Tel.) „Chicago Tribune“
meldet, der Hauptzweck der Reise Pilsudskis sei gewesen,
die Abstimmung in Oberschlesien zu Gunsten Polens zu beein-
flussen und gleichzeitig in dieser Frage einen Druck auf England
auszuüben. Der polnische Außenminister wußte darzulegen, daß
deutsche Agenten in Oberschlesien erzählten, wenn Polen allein
stünde, würde es unter seinen finanziellen und militärischen Lasten
zusammenbrechen. Es wäre daher für die Oberschlesier besser, bei
Deutschland zu bleiben als sich Polen anzuschließen. Aus diesem
Grunde müsse noch vor der Abstimmung in Oberschlesien öffentlich
bekanntgegeben werden, daß Frankreich Polen wirtschaftlich und
militärisch unterstützen wolle. Man habe jedoch keinerlei feste
Verträge abgeschlossen, sondern man begnüge sich mit einer
gemeinsamen Erklärung. Frankreich wünsche erst das Ergebnis der
Abstimmung und die neue Grenze Polens zu kennen, bevor es sich
zum Abschluß einer militärischen Allianz bereitfinde. Außerdem
habe Frankreich auch die militärische Unterstützung nicht unter allen
Umständen angedeutet. Im Falle eines ungarisch-polnischen oder
eines tschecho-slowakisch-polnischen Krieges würde es sich jeder Unter-
stützung enthalten. Sollte Deutschland einen Angriff auf Polen
unternehmen oder einen russischen Angriff auf Polen unterstützen,
so würde Frankreich militärische Hilfe leisten. Beide Polen von
den Bolschewiken allein angegriffen, dann würde Frankreich keinen
Mann ins Feld senden, sondern nur Offiziere und Kriegsmaterial
und die französische Flotte hätte die Aufgabe, die Verbindung über
Danzig freizuhalten. Eine der Bedingungen Frankreichs für seine
Zusage war das feste Versprechen Polens, Borna zu räumen.

Pilsudski vom Grafen Schulenburg empfangen

• Halle, 7. Februar. (Priv.-Tel.) Bei seiner Durchreise durch
Deutschland wurde der polnische Staatschef Marschall Pilsudski
heute in Halle vom Grafen von der Schulenburg im Namen
der deutschen Regierung empfangen.

Revolutionen in Griechenland

• Athen, 7. Februar. (Priv.-Tel.) Der nach Smyrna ent-
sandte Sonder-Vertreter des „Tempt“ meldet, es sei unmöglich,
daß Griechenland länger hunderttausend Mann in Kleinasien halte.
Der Tag sei nahe, wo Griechenland einen Teil seiner Armee zurück-
führen müsse, um die Ordnung in der Heimat aufrecht zu erhalten.
Es seien bereits Anzeichen einer Revolution erkennbar.
Obwohl der englische Admiral Dower den Operationen der griechischen
Meeres armee, entgegen die Griechen nur dadurch der Besat-
zung, daß die Türken in der Verfolgung allzu lässig waren. Das
entscheidende Ergebnis des Feldzuges sei der Heberana Renais zur
Offensive.

Um 60 bis 90 Prozent erhöhte deutsche Gütertarife

• Berlin, 7. Februar. (Priv.-Tel.) Die kaiserliche Tarif-
kommission beim Reichswehrministerium hat eine Vorlage be-
schlossen, die eine Erhöhung der Gütertarife um 60 bis 90 Pro-
zent vorsieht. Für Rohstoffe und Massenartikel wird eine Erhöhung von
60 Prozent, für Stückgüter und Fertigfabrikate um 90 Prozent vor-
geschlagen. Man rechnet mit einer Mehreinnahme von
9 Milliarden nach diesem Tarife.

Für eilige Leser

In Deutschland fanden in mehreren Städten Protestkundgebungen
gegen die Pariser Beschlüsse statt.
Briand soll erklärt haben, von seiner Stellung in der Reparations-
frage nicht einen Millimeter abzuweichen.
Vor der Adresse Pilsudskis aus Paris wurde eine gemeinsame
Erklärung der französischen und polnischen Regierung abgegeben.
Die deutschen Gütertarife sollen um 60 bis 90 Prozent erhöht
werden.
Die Landwirtschaftskammer für Schlesien ist wegen der monar-
chistischen Kundgebungen aufgelöst worden.
Die Freizügigkeit der deutschen Arbeiter soll baldmöglichst wieder her-
gestellt werden.
In Griechenland sollen Anzeichen einer Revolution erkennbar sein.

Zur Lösung der Wohnungsfrage

von Stadtrat Levinsohn

Die Befreiung der Wohnungsfrage gestaltet sich immer mehr zu der
wichtigsten sozialen Frage der Gegenwart. Wie überall, so nimmt auch
in Memel das Wohnungsproblem von Tag zu Tag zu. Die Gründe
hierfür liegen auf der Hand. Neue Häuser haben seit dem Kriege nur
in verhältnismäßig geringer Anzahl hergestellt werden können. Für die
Erhaltung der bestehenden Wohnungen ist fast nichts geschehen, so daß
ein nicht geringer Teil verfallen und nicht mehr bewohnbar ist. Das
Aufblühen der Stadt Memel hat einen sehr starken Zufluss von Frem-
den aus dem Deutschen Reich und aus den Ländern des ehemaligen
Russischen Reiches mit sich gebracht. Desgleichen nimmt der Zufluss
aus dem Memelgebiete selbst von Tag zu Tag zu, da in den Dörfern
und auf den Gütern nicht nur nichts für die Unterbringung von
Wohnungsuchenden geschieht, sondern die infamistisch gewordenen
Wohnungen nach der Stadt abzugeben. Der durch die Inflation verur-
sachte künstlich niedrige gefaltene Mietzins bringt es mit sich, daß Bau-
herren, deren Mittelherd sich verringert, kein Interesse daran
haben, ihre Wohnungen zu verkleinern, während andererseits ein jeder
bestrebt ist, seine Wohnungseinheit zu vergrößern und zu verbessern.
Während im Kriege durch den Tod von Familienmitgliedern kaum Woh-
nungen frei geworden sind, da die Familien auch weiterhin die Woh-
nung benötigten, hat sich durch die zahlreichen Kriegsverluste und die
jetzt auffallend zahlreichen Geburten ganz junger Paare die
Zahl der selbständigen Haushalte erheblich vergrößert. Weiter kommt
hinzu, daß Memel als Bauort eines selbständigen Landes zahlreiche
Behörden mit ihren Beamten und Angestellten hat aufnehmen müssen.
Schließlich fällt ins Gewicht, daß eine Aufteilung großer Wohnstätten
in Memel dadurch erschwert wird, daß diese ausnahmslos mit Ein-
quartierung der Besatzungstruppen besetzt sind.

Wenn man von all den Wohnnotgeschichten abläßt, bei denen es
sich lediglich um Anträge auf Vergrößerung von Wohnungen handelt,
so bleiben immerhin in der Stadt Memel noch etwa 700 wohnungs-
suchende Familien, die überhaupt keine Wohnung besitzen, sondern bei
Verwandten notdürftig untergebracht sind, oder sogar nur wohnhaft
oder in Hotels wohnen, oder schließlich derartig schlechte Wohnungen
besitzen, daß deren Mäntel unbrauchbar sind.

Aus allem diesem ergibt sich schmerzliche Abhilfe unbedeutend netz-
tut. Diese Abhilfe muß sich nach zwei Richtungen bewegen: Auf Er-
haltung der vorhandenen Wohnungen und Herstellung von Neubauten.

A. Erhaltung der Wohnungen

Der Vorbesitzer hat, was wir der berechtigten Mietpolitik eng zu-
sammenhängend, seit Beginn des Krieges nichts über fast nichts getan,
um die Häuser und Wohnungen in Ordnung zu halten. Davort die-
se Zustand noch einige Jahre fort, so ist der Verlust eines großen Teils
unserer Wohnhäuser, insbesondere in den Vororten Schmelz und
Bommelsdorf unvermeidlich. Wie eingangs erwähnt, sind schon jetzt
eine große Anzahl von Wohnungen aus dem Wohnraum unbrauchbar ge-
worden. Dem Hauseigentümer muß zugestanden werden, daß er von
seinen künftigen Mietern nicht in der Lage sein wird, erhebliche
Mittel für Reparaturen aufzubringen. Das Mietzins-Einkommen ist
in Anbetracht dieser Tatsache zurzeit auch im Begriff, neue Nicht-
Löhner für die Mietzinszahlung aufzustellen. Es wird davon auszu-
gesehen werden, daß den Vermietern eine angemessene Verzinsung
des Grundkapitals und eine Verrentung für die Verrentung des
Grundkapitals auszufließen ist und daß andererseits die Verbesserung
der öffentlichen Straßen und der für Reparaturen erforderlichen
Kosten Sache der Mieter ist. Nur durch Erfüllung der Reparaturen
wird der notwendige Bestand an Mietzins erhalten. Die Mietzins-
zahlung während der Handhabung der Mietzinszahlung ist ein
Mittel, das die Hauseigentümer nicht annehmen können, daß die Be-
träge in ihre Taschen fließen und es ihnen überlassen bleibt, die vor-
handenen für erforderliche Reparaturen aufzubringen, sondern
eine feste Rente aus dem Mietzins einem im allgemeinen nicht
zukunftsorientierten Mieter. Man spricht mit Recht, daß ein großer
Teil der Hauseigentümer zwar die Preise von den Mietern in An-
sicht nehmen, es aber bei dem letzten Vermögensstande vieler
Hauseigentümer unterlassen werden, diese Beträge für Reparaturen
arbeiten zu verwenden, sondern sie zu ihrem Lebensunterhalt
aufwenden werden. Um dies zu vermeiden, scheint die einzige richtige
Lösung die zu sein, daß ganze Viertel der Wohnnotgeschichten
aufgekauft werden, denen deutsche Hauseigentümer und
Mieter des betreffenden Viertels angehören, daß der für Repara-
turen benötigte Mietzins in die Hände dieser Hauseigentümer fließt
und von hier in der Weise verwendet wird, daß die Gemein-
schaft die in jedem Jahre in ihrem Bereiche erforderlichen Häuser
und Reparaturen bestimmt und ausführt. Es ist
nicht ohne Bedenken, daß dem Hauseigentümer weitere Rechte aus der
Hand nimmt, in einem Kreis, wenn man so sagen will, er selbst
oder als die einzige mögliche Lösung. Der Hauseigentümer, der jedes
Haus entwerfend seinem Zustand verfallen große Reparaturen er-
forderlich ist hinsichtlich, da bei den letzten Vermögensständen von
Mietern für die einzelnen Wohnungen sich niemand mehr eine gute
Wohnung anschaffen kann und es nur recht und billig erscheint, wenn
beraten, dem ein Mißgeschick eine besonders gute Wohnung be-
halten hat, die keine Reparaturen erfordert, auch selbstständig in den
Reparaturen der anderen Wohnungen beiträgt. Auch hat die
Lösung hinsichtlich Häuser im Interesse eines jeden Hauseigentümers
sowie die vorerwähnte Lösung werden zahlreiche Häuser kaputt
werden nicht in der Lage sein, durch Mißgeschick allein ihrer eigenen
Mieter die absolut erforderlichen Reparaturen vorzunehmen. Die
Lösung wäre der Vorteil der Häuser und ihre Verbesserung durch die
Gemeinschaft einen Erfolg, der jedenfalls nicht im Interesse des Haus-
besitzers stehen wird.

Eine weitere Folge der hier vorerwähnten Einrichtung von
Wohnnotgeschichten zur Erhaltung der Wohnhäuser würde
zweifellos ein besonderes Einvernehmen zwischen Vermietern und
Mietern sein, da letztere wenn sie selber an der Lösung der
Reparaturfrage beteiligt sind, die Schwierigkeiten der Hauseigentü-
mer als bisher kennen und würdigen lernen werden. In Anbetracht
dieser, so der Vorteil dieser Lösung, die Gemein-
schaft der Hauseigentümer für Reparaturen auszuführen, ist es
höchstens denkbar, daß die Gemein-
schaft der Häuser die in jedem Jahre in ihrem Bereiche erforderlichen Häuser
und Reparaturen bestimmt und ausführt. Es ist
nicht ohne Bedenken, daß dem Hauseigentümer weitere Rechte aus der
Hand nimmt, in einem Kreis, wenn man so sagen will, er selbst
oder als die einzige mögliche Lösung. Der Hauseigentümer, der jedes
Haus entwerfend seinem Zustand verfallen große Reparaturen er-
forderlich ist hinsichtlich, da bei den letzten Vermögensständen von
Mietern für die einzelnen Wohnungen sich niemand mehr eine gute
Wohnung anschaffen kann und es nur recht und billig erscheint, wenn
beraten, dem ein Mißgeschick eine besonders gute Wohnung be-
halten hat, die keine Reparaturen erfordert, auch selbstständig in den
Reparaturen der anderen Wohnungen beiträgt. Auch hat die
Lösung hinsichtlich Häuser im Interesse eines jeden Hauseigentümers
sowie die vorerwähnte Lösung werden zahlreiche Häuser kaputt
werden nicht in der Lage sein, durch Mißgeschick allein ihrer eigenen
Mieter die absolut erforderlichen Reparaturen vorzunehmen. Die
Lösung wäre der Vorteil der Häuser und ihre Verbesserung durch die
Gemeinschaft einen Erfolg, der jedenfalls nicht im Interesse des Haus-
besitzers stehen wird.

B. Herstellung neuer Wohnungen

Von vornherein sei bemerkt, daß es naturgemäß aus unbeding-
t, durch sofortige genügende Neubauten die Wohnungsfrage mit
ihrem Schlage zu lösen. Wie eingangs erwähnt, müßten zu diesem

gewidmet etwa 700 Wohnungen gebaut werden. Schon bekannt ist der Bau dieser Wohnungen in einem Jahre in der Stadt Memel unmöglich, da die nötigen Unternehmer und Arbeitskräfte hierfür gar nicht zur Verfügung stehen.

Um für den Bau solcher Wohnungen weiteste Kreise zu interessieren, ist die Gründung von Bauengesellschaften am zweckmäßigsten. Der Erbauer eines Neubaus würde die erste Hypothek etwa in Höhe der durch die Miete-Einnahmen sicherstellten Werte selber betragen und würde die zweite Hypothek in Höhe der restlichen Baukosten von der Bauengesellschaft stellen.

Der Erbauer eines Hauses würde in der Lage sein, aus den Miete-Einnahmen die Kosten für Vergütung der von ihm beschafften Arbeiter und für Unterhaltung des Hauses, dergleichen eine geringe, vielleicht 1-2prozentige Ulgung der zweiten, also der Bauengesellschaftshypothek, zu decken, und nach einer Reihe von Jahren würde ein Haus, wenn die zweite Hypothek allmählich getilgt ist, nicht höher belastet sein, als er nach seinen Miete-Einnahmen zu tragen imstande ist.

Wenn hier gerade die Wohnungssteuer empfohlen wird, so geschieht dies aus folgenden Gründen: Eine Erhöhung der allgemeinen Einkommensteuer erscheint im Hinblick auf deren jetzt schon bedenkliche Höhe äußerst bedenklich, zumal eine weitere Erhöhung schon wegen der sonstigen finanziellen Belastung des Landes und der Stadt nicht ausgeschlossen erscheint.

Der Erbauer eines Hauses würde in der Lage sein, aus den Miete-Einnahmen die Kosten für Vergütung der von ihm beschafften Arbeiter und für Unterhaltung des Hauses, dergleichen eine geringe, vielleicht 1-2prozentige Ulgung der zweiten, also der Bauengesellschaftshypothek, zu decken, und nach einer Reihe von Jahren würde ein Haus, wenn die zweite Hypothek allmählich getilgt ist, nicht höher belastet sein, als er nach seinen Miete-Einnahmen zu tragen imstande ist.

Wenn hier gerade die Wohnungssteuer empfohlen wird, so geschieht dies aus folgenden Gründen: Eine Erhöhung der allgemeinen Einkommensteuer erscheint im Hinblick auf deren jetzt schon bedenkliche Höhe äußerst bedenklich, zumal eine weitere Erhöhung schon wegen der sonstigen finanziellen Belastung des Landes und der Stadt nicht ausgeschlossen erscheint.

Wenn hier gerade die Wohnungssteuer empfohlen wird, so geschieht dies aus folgenden Gründen: Eine Erhöhung der allgemeinen Einkommensteuer erscheint im Hinblick auf deren jetzt schon bedenkliche Höhe äußerst bedenklich, zumal eine weitere Erhöhung schon wegen der sonstigen finanziellen Belastung des Landes und der Stadt nicht ausgeschlossen erscheint.

Wenn hier gerade die Wohnungssteuer empfohlen wird, so geschieht dies aus folgenden Gründen: Eine Erhöhung der allgemeinen Einkommensteuer erscheint im Hinblick auf deren jetzt schon bedenkliche Höhe äußerst bedenklich, zumal eine weitere Erhöhung schon wegen der sonstigen finanziellen Belastung des Landes und der Stadt nicht ausgeschlossen erscheint.

wessenen Beträge zu Gunsten des Wohnungsfonds an der Öffnung der Wohnungsbauvereine beteiligen oder sich verpflichten, auf irgendwelche Wohnungsanordnungen zu verzichten und selber einen Neubau herzustellen.

Diese Ausführungen machen nicht den Anspruch, den einzig gangbaren Weg zur Beseitigung der Wohnungsnot gewiesen zu haben. Sie sollen nur dazu beitragen, das Interesse weiterer Kreise für diese Frage zu wecken und neue Anregungen herbeizuführen.

Noch eine Stimme über Memel

Der „Manchester Guardian“ beschäftigt sich mit einem Aufsatz über Memel, der von Interesse sein dürfte, obwohl er neben manchem Zutreffenden auch manches Schiefe bringt.

Der Oberste Rat hat zum Ausbau des Friedens in den Ostprovinzen einen mühsamen Anlauf getan, als er Estland und Lettland anerkannte und gleichzeitig versprach, mit Litauen Gleiches zu tun, sobald die Streitfrage über Wilna beigelegt sei.

Wer könnte für die Abtrennung des Memelgebietes von dem Reichsgebiet einen einleuchtenden Grund angeben? Die Absicht des Artikels 99, den die Bevölkerung des Memelgebietes wahrlich zu allererst forderte, läßt zwei mehr oder weniger vernünftige Erklärungen zu.

Zu den Wirtschaftsverhandlungen mit Litauen

Das amtliche litauische Telegraphenbüro teilt zu den Verhandlungen über den Abschluß eines Zolltariffs und einer Zollunion zwischen dem Memelgebiet und Litauen mit, daß eine Kommission aus zwei Kaufleuten und zwei Landwirten aus dem Gebiet von Memel gebildet worden sei.

Die polnische Verfassung

Warschau, 6. Februar. (Poln. Pressed.) Gestern hat der Sejm die zweite Lesung der Verfassung beendet. Die dritte Lesung ist für Ende des Monats vorgesehen.

Kundgebungen für Oberschlesien

Allenstein, 7. Februar. (Tel.) Der gestrige Opfertag für Oberschlesien mit den beiden Festabenden am Sonnabend und Sonntag im Deutschen Theater hat nach einem vorläufigen Ergebnis eine Bruttoeinnahme von rund 70 000 Mark erzielt.

Berlin, 7. Februar. (Tel.) Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier veranstalteten Sonntag vormittag im Lustgarten eine große Kundgebung für ihre Heimat und gegen den polnischen Terrorismus.

Breslau, 6. Februar. (Tel.) Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hielt am 5. und 6. Februar unter der Leitung des Vorsitzenden Heinrich Rippler eine Tagung in Breslau ab.

Auflösung der schlesischen Landwirtschaftskammer

Berlin, 7. Februar. (Tel.) Das Preussische Staatsministerium hat sich in seiner heutigen Sitzung mit den Vorschlägen bei der letzten Verlesung der Landwirtschaftskammer für Oberschlesien befaßt.

Paris, 7. Februar. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris“ enthält folgende amerikanische Information: Die Vereinigten Staaten scheinen nicht geneigt zu sein, die Lage von 12 Prozent auf deutsche Anführer genehmigen zu wollen.

Berlin, 7. Februar. (Tel.) Gegenüber der Meldung, arzeit Verhandlungen über die Herbeiführung des Friedens zwischen Amerika und Deutschland zwischen der deutschen Regierung und dem amerikanischen Vertreter in Berlin stattfinden wird von amerikanischer Seite festgestellt, daß keinerlei derartige Verhandlungen stattfinden.

Keine deutsche Gesandtschaft in Danzig

Berlin, 5. Februar. Zu der Beurteilung der Danzig- und Staatskommissionen für die Danzig-Verhandlungen teilt die „Allgemeine Zeitung“ mit, daß es sich um einen gewöhnlichen Verhandlungsurlaub handle.

Auflösung des preussischen Landesökonomik-Kollegiums

Berlin, 7. Februar. (Priv.-Tel.) Das Preussische Landwirtschaftsministerium hat in seiner heutigen Sitzung die schon seit einiger Zeit geplante Auflösung des Landesökonomik-Kollegiums beschlossen.

Moskauer Geld in Paris

Paris, 6. Februar. (Tel.) Der Generalsekretär der „Humanité“ verhaftet, Dunots, sowie der Syndikatsführer Gresselhuys wurden beschuldigt, Geld aus Moskau empfangen zu haben, um bolschewistische Propaganda in Frankreich zu betreiben.

Wiederherstellung der Freizügigkeit der deutschen Arbeiter

Berlin, 7. Februar. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, hat der Reichsarbeitsminister für die baldige Aufhebung der Freizügigkeit einstudierten Bestimmungen der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen erklärt.

Streik in der deutschen Herren- und Anabenhaupt

Münster, 6. Februar. Nachdem die Verhandlungen über die Schaffung eines Reichsarbeitsrates für die Herren- und Anabenhaupt gescheitert sind, haben sich die Mitglieder des Arbeitgebertages der Herren- und Anabenhaupt zur Streik erklärt.

Gompers Präsident des allamerikanischen Arbeiterbundes

Frankfurt, 6. Februar. (Tel.) Die Frankfurter Arbeiterbewegung wählt Samuel Gompers wieder zum Präsidenten gewählt.

Die 12. Sitzung des Völkerbundesrats

Genève, 6. Februar. (Tel.) Die 12. Sitzung des Völkerbundesrats beginnt heute in Genèbe. Auf der Tagesordnung stehen bereits 17 Punkte.

Samuel Gompers wieder zum Präsidenten gewählt

Frankfurt, 6. Februar. (Tel.) Die Frankfurter Arbeiterbewegung wählt Samuel Gompers wieder zum Präsidenten gewählt. Die Verhandlungen dauern fort.

Anzeigen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau, Mutter und Schwester, sowie Herrn Maxime Körner für die tröstlichen Worte am Sarge und Grabe, sagen wir unter innigsten Dank:
August Wittmann und Kinder.

Heute Liebertafel.

Liebertafel. Heute Liebertafel. 7 1/2 Uhr.

Friseur-Innung

Mittwoch, d. 9. d. M., abends 7 Uhr, Extraversammlung. Der Vorstand.

Lehrerbund Memel.

12. Februar 1921. 2 1/2 Uhr.

Anfa der Mitt. Schule.

Stadt. Schauspielhaus Memel.

Wochenplan vom 6.-13. Febr. 1921.

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: 19. Vorstellung im Dienstag-Abonnement: „Stein unter Stein“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Jakob Wegler: Direktor Heinrich Albers.

Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr: „Die Räuber“, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen (12 Bildern) von Friedrich Schiller. Donnerstag, Geschlossen.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr: 19. Vorstellung im Freitag-Abonnement: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr: 7. Geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“, ein lustiges Stück in drei Akten von Impetoben und Schwarz.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Mischenbädel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Görner.

Die glückliche Geburt eines strammen **Sonntags-Jungen** zeigen erfreut an **Carl Dexneit und Frau.** Bommels-Vitte, den 6. Februar 1921.

Für die unserm Lieben Entschlafenen **Friedrich Eweleit** bewiesenen zahlreichen Ehrenbezeugungen, sowie für die uns bewiesene Teilnahme sagen allen hierdurch nochmals herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die heutige Uebung fällt in allen Abteilungen aus.

Deutsch-lit. Heimatbund, Kreisverein Memel.

Volksversammlung am Mittwoch, d. 9. Februar 1921, nachm. 3 Uhr im Saalhaus der Frau Karwowski

Dr. Crotingen. Redner: Bundessekretär Schmidt-Memel. Thema: „Wir und die Tante Tarnha“. Der Bundesvorstand.

Achtung! Am Sonnabend, den 12. Februar **grosser Maskenball im Waldschlösschen.**

Achtung! Am Sonnabend, den 12. d. Mts., findet in den Räumen der Strandvilla das **Richtfest und Abschiedskränzchen** der Handwerker der Continentalen Bau-Artien-Gesellschaft (G. D. B. G.) statt. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu haben.

Verband der deutschen Buchdrucker (Ortsverein Memel.) Zu dem am Sonntag, den 13. Februar, stattfindenden **Stiftungsfest** sind Eintrittskarten bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. Der Vorstand.

Öffentliche Versteigerung von Zigaretten. Für Rechnung, wen es angeht, werde ich am Mittwoch, den 9. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Börse zu Memel **40 Kisten Zigaretten à 25 Mille - 1000 Mille** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Zigaretten stammen von der Fabrik Batschard und sind wie folgt verpackt:

- 8 Kisten zu Kartons à 20 Stk. Marke „Lovers“
- 8 „ „ „ à 20 „ „ „ „Rapaga“
- 8 „ „ „ à 20 „ „ „ „Salida“
- 8 „ „ „ à 10 „ „ „ „Phyto“
- 8 „ „ „ à 25 „ „ „ „Konsul“.

Die Zigaretten lauern transit auf dem hiesigen Hauptpostamt. Proben können bei **Robert Meyhoefer** und in meinem Büro besichtigt werden. Memel, den 2. Februar 1921. **R. Lankowsky,** leitendster Makler der Memeler Handelskammer, Bolangenstr. 41. Telefon 22.

Verdingung. Zum Neubau einer Friedhofshalle sollen die **Erdbau- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Klempnerarbeiten, Ziegel, Kies- u. Mauerfand-lieferungen** verdingung werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen bei Herrn Architekt **Josuwit,** Börsenstr. 7, zur Einsicht aus. Auch sind daselbst die Anbotsformulare erhältlich und die Angebote verschlossen bis Dienstag, den 15. Februar, vormittags 11 Uhr, abzugeben. **Synagogengemeinde zu Memel.**

Wer **Nervenschwäche** nervösen Beschwerden an jeder Art leidet verlange kostenfrei ausführl. ärztl. Broschüre über Nervenleiden **Dr. Gerhard & Co.,** Berlin, Potsdamer Strasse 104 b

Achtung! **Achtung!** **Geriefelte Eisbahn** Einzige am Orte Alshofgraben. Eing. Alshofbrücke Bei gutem Frostwetter **Eiskonzert und elektr. Beleuchtung** Näheres wegen Konzertveranstaltung durch Reklameschilder. **Der Unternehmer.**

Schneiderin, die gut und schnell arbeitet, empfiehlt sich **Skrabs, Holzstr. 23**

Das Aufbessern der Polstermöbel u. Matratzen bezieht laubend **F. Schoeler, Holzstr. 8**

Grundstücke vermittelt **Schurwin, Wiesenstr. 24** Schäferbund zu verkaufen Freite Straße 14.

Apollo-Lichtspiele Vom 8. bis 10. Februar täglich ab 4 Uhr: **Der neue deutsche Monumentalfilm** **Der langsame Tod,** nach dem Romane: „Die verleugnerten Jahre“ von Ruth Goetz. Bearbeitung: Carl Wilhelm. **Hauptdarsteller:** Lacie Höflich, Resel Orla, Lisa v. Marton, Mabel May-Young, Ed. v. Winterstein, Albert Paulig, Charles Willy Kaiser, Gaido Herzfeld, Carl Platten. **Die Rache des Mestizen,** Wild-West-Sensation, sehr spannend. **Künstler-Konzert.**

Urania-Lichtspiele Vom 8. bis 10. Februar täglich ab 5 Uhr **Grosses Doppelprogramm:** **Das unbewohnte Haus** Abenteuer des Meister-Detektivs Harry Hill. Sensations-Detektiv-Film von Paul Rosenhayn mit Marga Lind und Vally Arnheim. **„Maskiert“,** Kriminalfall, dem Tagebuch eines Kriminalkommissars entnommen. Regie: Gerhard Dammann. Hauptrollen: Hansi Dege, Ernst Pittschau. **Liebe und Trompetenblasen,** Lustspielschlager, grosser Lacherfolg.

Memel-Hamburg ladet circa Mitte dieser Woche **Dampfer „Erika“** Anmeldungen von Gästen bei **Eduard Krause,** Börse. Tel. 3 und 121.

Fastnachtspfannkuchen empfiehlt die **Dampfbäckerei H. L. Doering.**

Fastnachtsbörndchen m. Marzipanfüllung zu haben **E. Matzat, Mühlentorstraße 8, Tel. 561.**

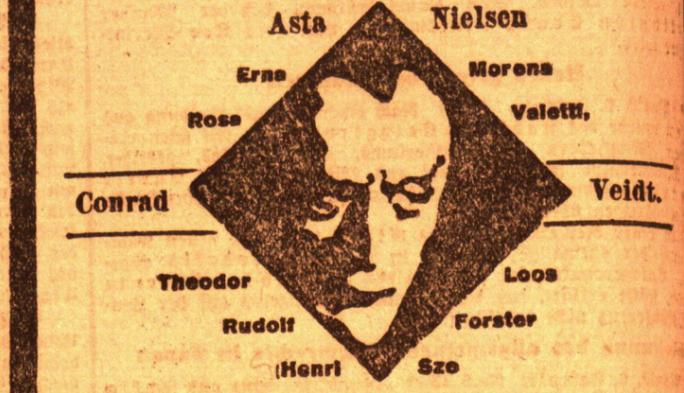
Achtung! Keine Verlobung mit Herrn **Oschorowitz** beruht auf Unwahrheit und werde die erkannte Person, die den Jungen beauftragt hat, die Annonce aufzugeben, dem Gericht übergeben. **Rebeca Helnig, Barsden.**

Viktor Balzumat, Börsenstr. 14, gegenüber der katholischen Kirche. **Anfertigung seiner Herrengarderoben.** Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe in modernen Dessins.

Anilinfarben, Original-Produkte, im Klein- und Großverkauf stets zu haben. **W. Anderer,** Memel, Alexanderstr. 2a, **Import - Export.**

Elektrische Lichtanlagen zum Selbststromerzeugen jeder Größe bis zu 20 Lampen Mark. 11 000 bis zu 35 Lampen Mark. 15 000 liefert **Schlüter & Co.,** Gesellschaft f. elect. Anlagen, G. m. b. H., Hamburg-Biederhaus.

Kammer-Licht-Spiele 8.-10. Februar 1921 **Kurfürstendamm Berlin W.** Ein Zeitbild



Die graue Elster 5, 7 1/2 **Detektiv Stuart Webbs-Film** 5, 7 1/2 **Die Kwanon von Okadera, II.-14. Febr.** Nach dem bekannten Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Ludwig Wolff. Der Roman in Buchform im Auszug an der Kasse.

Petereit Liköre vielfach prämiert. Edelerzeugnisse in altbekannter Güte jeden Posten lieferbar. **Petereit Edel-Bitter** (ges. gesch.) 40% **Cherry Brandy** 34% **Karthäuser** 35% **Goldwasser** (mit Gold) 35% **Creme de Rose** 32% **Creme de Maraschino** 32% **Creme de Vanille** 32% **Ingber-Creme** 35%.

Carl Petereit, Akt.-Gesellschaft Königsberg i. Pr., Memel, Libauerstrasse Nr. 43, Fernruf 57, Nebenanschl. Gegründet 1828. Telegramm-Adresse: **Likörpeter.**

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES INC.

Gemeinsamer Dienst **Hamburg-New York**

Nächste Passagier-Abfahrten **Dampfer „Mount Clay“** 12. März 1921 **Dampfer „Mount Clay“** 23. April 1921 **Dampfer „Mount Carroll“** 30. April 1921

Mit den Dampfern „Mount Clay“ und „Mount Carroll“ gelangen nur Passagiere dritter Klasse zur Beförderung. Die gesamten Räume, die auf anderen Dampfern von den Reisenden erster und zweiter Klasse benutzt werden, darunter zwei grosse Speisesäle, ein Gesellschaftssalon, ein Rauchsalon, sowie das über das ganze Schiff sich erstreckende Promenadendeck stehen auf den Dampfern „Mount Clay“ und „Mount Carroll“ den Passagieren dritter Klasse allein zur Verfügung. Die aus Kammern für vier, sechs, acht und zehn Personen und kleinen Abteilen bestehenden Schlafräume liegen auf diesen Dampfern dort, wo sich auf anderen die Kajüten erster und zweiter Klasse befinden. Fahrpreis 120 Dollars einschliesslich eines Aufenthalts bis zu 5 Tagen in Hamburg, sowie ärztlicher Untersuchung und einer den amerikanischen Vorschriften entsprechenden Desinfektion. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge unter 1 Jahr 5/2 Dollars. Amerik. Kopfgeld 8 Dollars. Anmeldungen nimmt entgegen

HAMBURG-AMERIKA LINIE ABT. PERSONENVERKEHR, HAMBURG sowie deren Vertreter in **Memel: J. Abelman, Friedrich Wilhelm - Strasse 25.**

Notationsbuch u. Verlag von H. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Vollständigkeit Carl Aug. Seyfried, für das Bild Robert Seubner, für die Inserate und Reklamenteil Robert Kuberke, sämtlich in Memel. (Berl.)

Beilage des Memeler Dampfboots

32. 33. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Dienstag, den 8. Februar 1921

Prima Speisekartoffeln
Wittmoor, vorm. 8-12 Uhr, ab Keller Markt.

200 Haufen Strauch
F. W. Betke,
Mühlendammstr. 23 a.

Stroh Hüte
M. Millautzke, Börse.

Prima Blumenbarment
Gendebnisch
Kalmud, Meter von 18 Mt. an

Willy Cohn,
Hohe Str. 18.

Neu aufgenommen
Susi,
Kartenzlose 15 Pfg.-Zigarette.

Zigarettenfabrik L. Werblowsky.

HAARNISSE

Kopfleinzieher - Brut - Kopf-Nisse
entfernt garantiert in 2 Stunden restlos

FR. B. MÜCKENHAUPT
NÜRNBERG M. I.

Dipl.-Schreibtisch (dunkel),
modernes Verfilow.
E. Buntin,
Sara- und Wöbelstischlerei.

Achtung!
Schuhe befohlen 42,50, Damenschuhe 32,50.

Das Wasser kommt!
Roman von Arthur Winkler-Lannenberg.

Genügend. Nachdruck verboten.
Da wehrte sie sich nicht länger. Wie in frohem Ausruhen legt...

Wenn es angeht.
Saher nie mit Fräulein
Anna Paul verkehrt, bin...

Empfehle mich
zur Ausführung
sämtlicher Steinarbeiten.

Maschinenballe
hat der Sportverein Memel
sämtlich erfordert.

Zu Fastnacht!
Empfehle
Mohrhörchen
u. Pfannkuchen

Früh eingetroffen
Benzinöl 7,50 Mt.
Seife Doppelhid 6,50

Immalin
für Wiederverkäufer zu
Fabrikpreisen liefert

Trockenes, Kleingemachtes
Brennholz,
auch Kloben und Knüppel, liefert mit Anfuhr

Geschlossenes Auto
schwarz lackiert, rote Lederpolsterung...

Sportpelz - Reisepelz
zu verkaufen
Ferdinandstraße 9, Hof, part. rechts.

Lichte
empfehlen billigst
Willy Walker,
Luisenstraße 9/10.

30 Tonnen
la Fettheringe
empfehlen billigst
Willy Walker,
Luisenstraße 9/10.

Bettfedern
zum Reinigen werden an-
genommen
F. Lass & Co.

Gute Lederschuhe
Damenkiel n. Mk. 35,-
Herrenkiel n. Mk. 125,-

Bettnägel-Nebel
Beseitigung sofort. Auskunft
umsonst. Alter und Geschlecht
angeben!

Kindersportwagen
und Sprechapparat
sehr billig zu verkaufen.

Ein 9 Mon. alt. Stöberhund
ist preiswert zu verkaufen. bei
Frau Gindullis,
Neue Str. 5.

Ein junger Hund
(Dackel) zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Hochtragende Kuh
nachweislich gutes Milchtier,
mit 4 Kalb. zu verkaufen

Alter Flügel
billig zu verkaufen. Zu erfr.
in der Exped. dieses Blattes

40 Etr. - Korbmaschine,
(Betrieb)
Bolangenstr. 31.

Zu verkaufen:
2 eiserne Ofen.
Sportwagen.

Ca 30 qm trodene
Kiefern-Bretter,
1/2 und 1/3 Zollig, verkaufe
fortzugsbalber zu jedem...

Kohlenpapier
für Schreibmaschinen,
schwarz und blau, ca.
100000 Bogen, zum...

Walnüsse
offertiert in Eäden bei
Abnahme von
200 Stk. Mt. 5,- p. 50 Kilb

Hufeisen,
Hufnägel,
Schindelnägel,
Pflugshare,
Eisenbleche

Gute
Schafwolle
gibt billig ab auch pfund-
weise.

Dampfbaruffe
Stahl 12, 3X2, 65X1,15,
45 PS, Hoch u. Niederdruck...

Zu verkaufen:
Groß-Sitzbadewanne,
eine Dezimalwaage.

Besserer Herd
mit Bratofen zu verkaufen
Schmied, Mühlstr. 107.

2 starke
Arbeitspferde
sich zum Verkauf
Schlesierstr. 1.

Zither
mit unterlegbaren Noten zu
verkaufen gesucht. Offerten mit...

Dobbermann
entlaufen.
Wiederbringe, erh. Belohnung.
Ernst Saffran, Holzstr. 14

Hochleistungs - Torfstechmaschinen

D. R. P. a. eigener Konstruktion
mit aus leihbarem Getriebe, Kugelführung, Abnutzung...

Witt & Svendsen

Einfachste Handhabung
Bei früher Bestellung rechtzeitige Lieferung möglich

Ruffmann & Co.,

Schwarzer Gebrockanzug,
auf Seide gearbeitet, wie
neu, ein Herren-Paletot,
fast neu, für starke Berjon...

Mehr Brennholz

erzielen Sie durch ausgiebiges Roden und Beschleimen der
vorhandenen Baumstubben. Am besten geschieht dies mit...

Sprengstoff

welcher außerdem noch vorzüglich zu verwenden ist für
Stein-Brennungen

Maschinen - Genossenschaft

10 000 Paar neue lange Stiefel, pro Paar
300 Mt., 500 000 Paar neue Schnürschuhe,

Grundstück,

40 Morgen groß, guter Boden, dreiviertel Stunde vom Markt
ort und Bahnhafen Brühls und 15 Minuten von Klein-

„Na, dann ist's gut, aber dann müßt' ich auch fragen, wann
wollen wir's festmachen vor den Beuten —?“
„Gilt das? Der Heinrich ist ja zweiundzwanzig und die Toni...

„Bei's beliebt.“
„Sie gingen über den Kiesweg, um eine Wiesenbratante, nach der
Liegenden Laube. Sie voran, er erwartungsvoll hinterdrein.

„Was ist mir zu dumm,“ sagte er, „um darüber zu reden. Der
Werner ist ein Maler, der in der Welt herumfährt, und was er...

